



Dokumentation

Der Europäische Unternehmensförderpreis

Beispiele guter Praxis aus Deutschland 2017



Impressum

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e. V.
RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn

www.rkw-kompetenzzentrum.de



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Redaktion: Juliane Kummer
Gestaltung: Claudia Weinhold

Bildnachweis: 123 rf – germanskydiver
Die übrigen Bildrechte ergeben sich aus
den Angaben der einzelnen Projekte.

Druck: Esser Druck & Medien GmbH
Weilblick 16, 61276 Weilrod-Neuweilnau

Oktober 2017

*Zur besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation das
generische Maskulinum verwendet. Das heißt, die Angaben
beziehen sich auf beide Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich
auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.*

Inhaltsverzeichnis

Der Europäische Unternehmensförderpreis..... 6

Grußwort7

BIRTH – Business Innovation Responsibility and Technology@Hansenberg 8

Förderung einer Kultur des Unternehmerischen10

Gründungsoffensive Bergstraße-Odenwald 12

Import Promotion Desk14

MinG&Co16

(Mit-)Arbeitswelt 4.018

Ressourcencenter-Netzwerk20

SAXEED 22

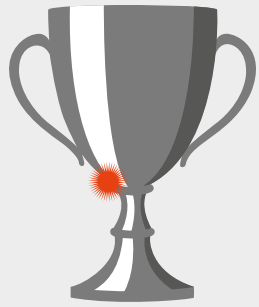
START Erlangen-Nürnberg e. V. 24

Technologiescouts 26

Teilnahmestatistiken 28

Weitere Informationen 29

Die Expertenjury30





Der Europäische Unternehmensförderpreis

Der Europäische Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) der EU-Kommission prämiiert herausragende Leistungen von Behörden und öffentlich-privaten Partnerschaften. Er hat das Ziel, erfolgreiche Förderer von Unternehmergeist und Unternehmertum in Europa zu identifizieren und zu würdigen. Die Preisträger sollen europaweit als Vorbilder dienen und dazu anregen, günstige Bedingungen für unternehmerische Tätigkeit zu schaffen. Zugleich sollen künftige Unternehmer gefördert und inspiriert werden.

In dieser Broschüre wollen wir Ihnen ausgewählte Projekte vorstellen, die sich am deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2017 beteiligt haben und die auf vorbildliche Weise Unternehmergeist und Unternehmertum in Deutschland fördern.

Die Bewerbungen wurden in folgenden Kategorien entgegengenommen:

- Förderung des Unternehmergeistes
- Investition in Unternehmenskompetenzen
- Verbesserung der Geschäftsumgebung
- Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit
- Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum

Die Kategorie „Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz“ wurde in 2017 ausgesetzt.

Als Sieger des deutschen Vorentscheids in der Wettbewerbsrunde 2017 gingen „BIRTH – Business Innovation Responsibility and Technology @ Hansenberg“ in der Kategorie „Förderung des Unternehmergeistes“ und das „Import Promotion Desk (IPD)“ in der Kategorie „Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit“ hervor.

Grußwort

Der Mittelstand in Deutschland steht für Innovations-, Risiko- und Leistungsbereitschaft, aber auch für das kontinuierliche Hervorbringen neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen. Dazu tragen gerade auch junge Unternehmen bei, die mit frischen Ideen den Markt beflügeln.

Der von der Europäischen Kommission in diesem Jahr bereits zum 11. Mal ausgelobte Europäische Unternehmensförderpreis setzt genau hier an. Ausgezeichnet werden Initiativen, die jungen Menschen Impulse zur Selbstständigkeit geben und den Unternehmen vor Ort Unterstützung anbieten. Dabei werden verschiedene Aspekte des Unternehmertums in den Blick genommen, vom Gründergeist über die unternehmerischen Kompetenz bis hin zur Internationalisierung. Die Auszeichnung macht die Initiativen als gute Vorbilder europaweit bekannt und verhilft ihnen damit ein Stück weit zu der Beachtung, die sie verdienen.

Ich freue mich, dass sich in diesem Jahr wieder eine Vielzahl regionaler und lokaler Initiativen für den deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2017 beworben hat. Alle Bewerber zeigen auf vielfältige Weise ihr großes Engagement für Unternehmergeist und verantwortungsvolles Unternehmertum. Wie breit das Spektrum ist, kann man dieser Broschüre entnehmen.

Die präsentierten guten Beispiele sind Vorbilder auf nationaler und auch internationaler Ebene. Wie motivierend und inspirierend ihr Engagement ist, zeigen besonders die beiden deutschen Finalisten für den EU-Wettbewerb: Durch das Konzept „BIRTH - Business Innovation Responsibility and Technology @ Hansenberg“ der Internatsschule Hansenberg (Geisenheim, Hessen) erfahren Schülerinnen und Schüler Entrepreneurship Education in Kombination mit Natur- und Wirtschaftswissenschaften. Mit dem innovativen Projekt vernetzen Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftliche, ökonomische und unternehmerische

Inhalte praxisnah im Schulalltag. Die Initiative „Import Promotion Desk“ (IPD) der sequa gGmbH übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen den europäischen Importeuren und kleinen und mittleren Unternehmen in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei werden Nachhaltigkeit und die Einhaltung von Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards beachtet.

Ich bedanke mich persönlich bei allen an den Initiativen Beteiligten für ihr Engagement. Den beiden deutschen Finalisten drücke ich die Daumen für das Finale in Tallinn im November dieses Jahres!

Übrigens: Der Europäische Unternehmensförderpreis wird auch im nächsten Jahr wieder ausgelobt. Ergreifen Sie diese Chance und reichen Sie Ihre Bewerbung ein!

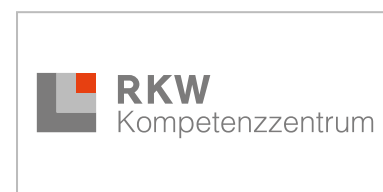
Viel Spaß bei der Lektüre wünscht



Iris Gleicke, MdB

Parlamentarische Staatssekretärin
bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie

Mittelstands-, Ost- und Tourismusbeauftragte
der Bundesregierung





BIRTH – Business Innovation Responsibility and Technology@Hansenberg

Ein integriertes MINT- und Wirtschaftsprojekt zur Steigerung von Motivation, Kooperation, Innovation, Technologie und Verantwortung junger Menschen. Science and Entrepreneurship Education live.

BIRTH ist der Name für ein integriertes MINT- und Wirtschaftsprojekt der Internatsschule Schloss Hansenberg zur Steigerung von Motivation, Kooperation, Innovation, Technologie und Verantwortung junger Menschen. Hansenberg wurde 2003 als Oberstufengymnasium in Hessen mit Schwerpunkt Mathematik/Naturwissenschaften sowie Politik/Wirtschaft für leistungsorientierte junge Menschen gegründet. Die Themen „Natur- und Wirtschaftswissenschaft“ sind vielen Schülern schwer vermittelbar. Die Herausforderung ist, ein motivierendes Konzept zu entwickeln, mit dem strukturiertes, wissenschaftliches Denken, Freude an Teamarbeit, enger sozialer Kooperation mit selbständiger Tätigkeit und eigenen Schülerzielen zu verknüpfen ist. Die kreative Lösung der Internatsschule Hansenberg ist ein klar gestuftes Konzept zur Schulung von Natur- und Wirtschaftswissen und unternehmerischem Denken. Dies geschieht als Spiralcurriculum in wiederholender, systematisch sich entfaltender Projektarbeit. Die „Geschäftsstrategie“ nutzt Forschungstage, Wirtschaftswoche, Projektstage, Systemplanspiele, Wettbewerbe verschiedener Anbieter sowie Kontakte zu „realen“ Unternehmen und Hochschulen. Und holt so „die Welt in die Schule herein“. Dies ist für die jungen Menschen motivierend und in konkrete Erfolge umsetzbar.

Die Projektrealisierung erfolgt gestuft nach folgendem Konzept: In Klasse 10 partizipieren alle Schüler des Eingangsjahrgangs an professionellen „Naturwissenschafts- und Wirtschaftstagen“ und der externen Wirtschaftswoche. Die Wettbewerbe Jugend forscht, Jugend gründet und JUNIOR dienen als Hinführung zum Thema Wissenschaft und Wirtschaft. In Klasse 11 sind geeignet die Wettbewerbe Jugend forscht, Deutscher Gründerpreis sowie business@school. Das Fachwissen persönlich vertiefend fahren alle Schüler in ein 6-wöchiges Auslandspraktikum. In Klasse 12 sind erfolgreich Jugend forscht, EZB „Geldpolitik“ sowie Projektstage zu MINT-Themen, oder die BMWi-Gründerwoche.

Als Ergebnis wurden seit 2003 durch den systematischen Projektaufbau von Schlüsselkompetenzen, Wissen, Fleiß, Engagement, und die begeisterte Natur der Wettbewerbe, mehrere TopTen-Plätze und erste Gründungen erreicht.

Kontakt

Internatsschule Schloss Hansenberg
Paul A. Rauh
Hansenbergallee 11
65366 Geisenheim
+49 6722 496 0
p.rauh@hansenberg.de
www.hansenberg.de

Durchführende Organisation:

Internatsschule Hansenberg

Projektstart:

2004

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmergeistes



Junge Menschen über ihr Projekt hinaus wachsen zu sehen, zu beobachten, wie sie viele 'hard skills', aber vor allem neue 'soft skills' erwerben, wie sie moderne Methoden und Techniken einüben, und wie sie Verantwortung für das Team übernehmen – das ist wahrhaft lohnenswert für jeden Lehrer.

Paul Rauh

Lehrer und BIRTH-Projektmanager an der Internatsschule Schloss Hansenberg



Förderung einer Kultur des Unternehmerischen



”

Wir haben die Chance, eine bessere Welt zu bauen. Liebevoller, witziger, feinfühler und künstlerischer, als es je zuvor möglich gewesen ist. Aber wir müssen selbst in den Ring steigen, es selbst in Gang bringen, es selbst unternehmen. Es nicht den bloßen Gewinnmaximierern überlassen.

Günter Faltn

Gründer der Stiftung Entrepreneurship

Die Stiftung Entrepreneurship wurde 2001 gegründet, um mehr Menschen für das Thema Unternehmensgründung zu interessieren. Entrepreneurship bietet die Chance, mit unkonventionellen Ideen und Sichtweisen zu arbeiten und gerade damit erfolgreich am Wirtschaftsleben teilzuhaben und etablierte Strukturen aufzubrechen.

Die Arbeit der Stiftung Entrepreneurship zieht bewusst Personen wie Künstler, Außenseiter oder engagierte Mitmenschen mit ein, die bisher in der Welt der Wirtschaft weder für sich Handlungschancen sahen, noch als Anreger oder Akteure geeignet erschienen. Dieses Verständnis von Entrepreneurship geht über bisherige Traditionen hinaus und unterliegt dem Prinzip, dass die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung der Gesellschaft auch auf unternehmerische Initiativen angewiesen ist, die nicht ständig nur neue Bedürfnisse herauskitzeln, sondern auf vorhandene Probleme mit ökonomischer, sozialer aber auch künstlerischer Phantasie antworten. Es geht darum, eine intelligenter, weniger Zerreißproben provozierende Ökonomie herbeizuführen. Dazu brauchen wir Gründer, die von anderen Wertvorstellungen geleitet sind, statt von Expansion zu schwärmen, die eine nachhaltig effizientere und sozial verträglichere Ökonomie entwerfen und in die Praxis umsetzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Stiftung Entrepreneurship ein umfangreiches Online-Angebot für Entrepreneure an. Es soll Gründer unterstützen und begleiten, systematisch ein Entrepreneurial Design auszuarbeiten und kontinuierlich zu verbessern. In ihren Veranstaltungen und Initiativen wie dem Entrepreneurship Summit, dem Labor für Entrepreneurship, dem Jahreskurs und dem Wettbewerb „Gründen-Live“, vermittelt die Stiftung Entrepreneurship Methoden und Techniken zur Erarbeitung eines tragfähigen, ausgereiften Geschäftskonzepts. Im Vordergrund stehen dabei konzeptkreative Gründungen, die Business Model Innovation sind, und das Gründen mit Komponenten.

Kontakt

Stiftung Entrepreneurship

Joanna Kurczewska

Niedstraße 28

12159 Berlin

+49 30 34646191

stiftung@entrepreneurship.de

www.entrepreneurship.de

Durchführende Organisation:

Stiftung Entrepreneurship

Projektstart:

2001

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmerteistes





Gründungsoffensive Bergstraße-Odenwald



„Unternehmerischer Erfolg ist keine Glücksache, denn wer sich intensiv mit allen Aspekten der beruflichen Selbstständigkeit auseinandersetzt und sich den Rat von erfahrenen Unterstützern einholt, hat die wichtigsten Voraussetzungen für ein Gelingen des Vorhabens bereits erfüllt und genau dafür gibt es die Gründungsoffensive Bergstraße-Odenwald.“

Markus Lahm

Leiter des Fachbereichs Gründerberatung bei der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH (WFB)

Gründern, Gründungswilligen und jungen Unternehmen im Wachstum, die mit ihren pfiffigen Geschäftsideen auf den Markt oder sich dort etablieren wollen, bieten die Wirtschaftsregion Bergstraße / Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH (WFB) und die Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) mbH mit der Gründungsoffensive Bergstraße-Odenwald tatkräftige Unterstützung. Im Zentrum der interkommunalen Initiative – aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) maßgeblich mitfinanziert – steht ein Wettbewerb mit unterschiedlichen Kategorien und intensiver Unterstützung. „Die Preisträger können attraktive Gewinne und jede Menge öffentliche Aufmerksamkeit gewinnen“, erläutert Landrat Christian Engelhardt, Aufsichtsratsvorsitzender der WFB. „Das Kooperationsprojekt der beiden Kreise, das darauf ausgerichtet ist die Qualität und Quantität von Gründungen in der Region zu steigern, ist eine Erfolgsgeschichte“, zeigt er sich überzeugt.

Die Gründungsoffensive wurde 2009 ins Leben gerufen, zurzeit läuft die achte Runde des Wettbewerbs. Eine namhafte Jury entscheidet über die Gewinner, im Spätjahr veranstaltet die WFB für diese eine feierliche Preisverleihung in Wald-Michelbach. Jedes Jahr nehmen mehr als 100 Gründer, Unternehmer und Persönlichkeiten aus dem Kreis Bergstraße und dem Odenwaldkreis sowie aus den Institutionen der Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main daran teil, um die Auszeichnung der Sieger live zu erleben.

Unter dem Dach der Gründungsoffensive hat die WFB zudem weitere Einzelprojekte initiiert: So gibt es Startup-Netzwerkveranstaltungen, bei dem die Gründer intensiv Netzwerkarbeit betreiben können, sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Vertiefung von Gründerwissen, um sich fit für die berufliche Selbstständigkeit zu machen. Projekte wie das Forum Unternehmensnachfolge Bergstraße (FUB) helfen Unternehmen und Nachfolgern zusammenzufinden und eine Nachfolge erfolgreich umzusetzen. Allen Gründern bietet die WFB darüber hinaus die kostenfreie Möglichkeit, sich durch Mentoren – allesamt gestandene und erfolgreiche Unternehmer – beraten und unterstützen zu lassen.

Kontakt

Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH

Markus Lahm

Wilhelmstraße 51

64646 Heppenheim

+49 6252 689 290

markus.lahm@wr-bergstrasse.de

www.wirtschaftsregion-bergstrasse.de

Durchführende Organisation:

Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH

Projektstart:

2009

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmerteistes

gründungs
offensive **go**


**WIRTSCHAFTSREGION
BERGSTRASSE**
METROPOLE POSITION
GREATER FRANKFURT - HEIDELBERG AREA



Import Promotion Desk

Das Import Promotion Desk (IPD) ist eine Initiative zur Importförderung in Deutschland, die kleinen und mittelständischen Unternehmen aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zum europäischen Markt eröffnet und Handelskapazitäten ausbaut. Ziel ist der nachhaltige Import bestimmter Produkte aus ausgewählten Partnerländern – unter Einhaltung hoher Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards. Dazu bringt das IPD europäische Importeure und Exporteure als Handelspartner zusammen. Importeure können so ihren Einkauf optimieren und die Produktvielfalt steigern. In den Partnerländern werden die Exportkapazitäten gestärkt, Arbeitsplätze geschaffen und Einkommen gesteigert.

Aktuell ist das IPD in den Ländern Ägypten, Äthiopien, Indonesien, Kirgistan, Kolumbien, Nepal, Peru und Tunesien tätig. Dabei fokussiert sich das IPD auf bestimmte Branchen: frisches Obst und Gemüse, Schnittblumen, natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik sowie technisches Holz.

Aufbau und Durchführung des IPD verantwortet die weltweit tätige Entwicklungsorganisation sequa gGmbH in enger Kooperation mit dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA). Gefördert wird das IPD vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Kontakt

sequa gGmbH

Dr. Julia Hoffmann

Alexanderstr. 10

53111 Bonn

+49 228 965 05 891

hoffmann@importpromotiondesk.de

www.importpromotiondesk.de

Durchführende Organisation:

sequa gGmbH

Projektstart:

2012

Bewerbung für Kategorie 4:

Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit



Das IPD schließt eine strategische Lücke an der Schnittstelle von Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft. Mit dem Erfolgsrezept der Nachfrageorientierung fördern wir gezielt den Export von Produkten aus Entwicklungs- und Schwellenländern, für die es auf dem europäischen Markt eine hohe Nachfrage gibt. So stellen wir sicher, dass KMU langfristig Absätze auf dem Exportmarkt erzielen.

Dr. Julia Hoffmann

Projektleitung Import Promotion Desk



MinG&Co

Migrantinnen in der Gesundheitsbranche

Mütter mit Migrationshintergrund sind am Arbeitsmarkt benachteiligt, weil sie bei der Jobsuche oft durch Sprachprobleme, nicht anerkannte Bildungsverläufe und soziokulturelle Unterschiede gehemmt werden. Viele von ihnen sind daher, insbesondere in der Familienphase, über lange Zeiträume nicht berufstätig oder haben überhaupt keine Berufserfahrung.

Gemeinsam mit dem Jobcenter Düsseldorf und der Zahnärztekammer Nordrhein führt die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) seit August 2015 mit „Stark im Beruf“ ein Projekt durch, das sich dieser Personengruppe annimmt und das Engagement von Zahnarztpraxen im Bereich Diversity unterstützt. In den sechsmonatigen Kursen werden die Frauen für den Arbeitsmarkt gecoacht. Hier stehen zunächst allgemeine berufsvorbereitende Themen im Fokus: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Alltags- und Arbeitsorganisation, Anforderungen des Arbeitsmarktes, Lernstrategien, berufsbezogene Sprachkompetenz, Umgang mit dem PC, Auftreten und Selbstdarstellung sowie Konfliktmanagement.

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen eine berufliche Orientierung im Gesundheitsbereich und können eine Qualifizierung zur Fachkraft für die Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente absolvieren. Alternativ zum zahnmedizinischen Schwerpunkt können die Frauen erste Erfahrungen in sozialen oder anderen Berufsfeldern sammeln. Nach bislang vier Durchgängen ist der Berufseinstieg bereits für viele Teilnehmerinnen geglückt.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Kontakt

Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH

Annemarie Bottek

Postfach 10 55 05

40046 Düsseldorf

+49 211 38769620

annemarie.bottek@zwd.de

www.zwd.de

Durchführende Organisation:

Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD)

Projektstart:

2015

Bewerbung für Kategorie 6:

Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum



ZWD
Zukunftswerkstatt
Düsseldorf



Mit ihrem Fleiß und ihrer netten Art hat unsere Kursteilnehmerin (Foto, 4.v.l.) sich schon im Praktikum so unentbehrlich gemacht, dass das gesamte Team ihr für die Prüfung zur „Fachkraft für die Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente“ die Daumen gedrückt hat. Schließlich lag ihr Arbeitsvertrag schon zur Unterschrift bereit! Nicht für jede Kundin läuft es so ideal, aber jede gewinnt an Kompetenz, Selbstwert und Unabhängigkeit.

Annemarie Bottek, Projektleiterin „Stark im Beruf“ bei der ZWD



(Mit-)Arbeitswelt 4.0

Nachhaltige Organisationsentwicklung im Cluster Sensorik zur Bewältigung der Zukunftsherausforderung Industrie 4.0

Unsere Arbeitswelt ist in Bewegung. Ein schneller E-Mail-Check vor dem zu Bett gehen? Vor 15 Jahren undenkbar! Aber was bedeuten die Zukunftstrends Individualisierung, Vernetzung und Digitalisierung denn eigentlich für uns – als Beschäftigter, Kollege, Teamleiter, Geschäftsführer, aber auch als „Mensch“? Ein Mehr an Fragen prasselt derzeit auf Unternehmen ein. Wie sich im Netzwerk mit Unternehmen, Geschäftsführung und Teamkollegen Antworten finden lassen, zeigt das Projekt „Mit-Arbeitswelt 4.0“: Das bayerische Netzwerk der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) reist mit Mitgliedern in die Arbeitswelt 4.0. Wir erarbeiten im Projekt „Mit-Arbeitswelt 4.0“ mit sechs Netzwerk-Unternehmen seit Herbst 2015 ihre individuellen Antworten auf die Zukunftsherausforderung der neuen Arbeitswelt. Unsere dreijährige Projektarbeit zielt auf die sukzessive Anpassung bzw. Neugestaltung von Arbeitsprozessen und der Arbeitsorganisation, die Entwicklung einer „Wertekultur 4.0“ in Unternehmen, aber auch auf neue Lösungen zur Sicherung von Fachkräften sowie der Weiterentwicklung von fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen von Beschäftigten aller Hierarchieebenen ab. Damit Maßnahmen nachhaltig wirken, binden wir Beschäftigte aus allen Ebenen der Unternehmen mit ein.

Zielgruppe des Projekts sind Hightech-Unternehmen und ihre Mitarbeiter. Das Projekt will den Blick der Unternehmen auch auf bisher nicht berücksichtigte Gruppen bei der Entwicklung ihrer Strategie miteinbeziehen und sie beispielsweise zu alternativen Beschäftigungsansätzen und -konzepten motivieren und so neue Potenziale erschließen. Gefördert wird das Vorhaben aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie des Europäischen Sozialfonds im Bereich „Soziale Innovation“.

Kontakt

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Stefanie Fuchs

Leitung Förderprojektmanagement,
Trendscouting & Kommunikation

Franz-Mayer-Str. 1

93053 Regensburg

+49 941/630916-13

s.fuchs1@sensorik-bayern.de

www.sensorik-bayern.de/

mit-arbeitswelt-4.0.de

Durchführende Organisation:

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Projektstart:

2015

Bewerbung für Kategorie 2:

Investition in Unternehmenskompetenzen



”

Kontinuierliche, gute Netzwerkarbeit basiert auf einer guten Kenntnis der Unternehmen und ihrer Probleme. Mangels Ressourcen ist es manchmal schlicht unmöglich, strategische Themen in dem Maße aufzugreifen, wie es objektiv erforderlich wäre. Das Verständnis für den operativen Geschäftsalltag aufbringen zu können, ist ein wichtiger Faktor, um von Unternehmen als langfristige Unterstützer und Partner akzeptiert zu werden!

Stefanie Fuchs

Leitung Förderprojektmanagement,
Trendscouting & Kommunikation, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.





Ressourcencenter-Netzwerk



”

*Zusammenkommen ist ein Anfang, zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg*

Henry Ford

Die Idee des Ressourcencenter-Netzwerks hatte die Initiatorin, Frau Dr. Christiane Bannuscher, aus Schweden mitgebracht. Dorthin unterhält der Verein „Frauen in die Wirtschaft“ seit 2000 enge Kontakte. So entstand die Idee, etwas Vergleichbares in Mecklenburg-Vorpommern aufzubauen:

Im Zeitraum von 2000-2008 entstanden in ganz Mecklenburg-Vorpommern 8 lokale Anlaufstellen (centerpoints) für gründungsinteressierte Frauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen, von Hagenow bis Wolgast. Heute sind es vor allem die Gründerinnen „der ersten Stunde“, die unternehmerisch aktiv den Vernetzungsgedanken leben.

In der Projektphase konnte der Anteil von Frauen an den Gründungen in Mecklenburg-Vorpommern auf rund 70 Prozent erhöht werden. Mehr als 1300 Frauen die mit ihrem Gründungsprojekt Teilnehmerinnen im Ressourcencenter-Netzwerk und durch „Frauen in die Wirtschaft“ begleitet worden sind, haben sich selbständig gemacht und erfolgreich am regionalen und überregionalen Markt positioniert.

Das Netzwerk wird verstärkt durch Kooperationen mit Partner-Netzwerken: wie dem Social-Business-Women e. V. (SBW), der bundesweiten gründerinnenagentur bga, den Landfrauen, den Unternehmerverbänden und Forschungseinrichtungen.

Frauen werden gefördert durch umfassende Beratung, die Vergabe langfristiger SBW-Darlehen zur Finanzierung von Gründungs-, und Bildungsprojekten. Wir unterstützen nachhaltig die persönliche Existenzsicherung von Frauen. Ziel ist es jährlich 150 Frauen in Mecklenburg-Vorpommern beruflich und fachlich zu stärken, um ihren Zugang zum Arbeits- und Gründungsmarkt zu verbessern.

Die angewandten Methoden sind: Seminare, Workshops, Mentoring, Coaching, Beratung, Themenabende, Visitenkartenpartys, Erfolgsteams, Aufbau von Kooperationen.

Kontakt

Frauen in die Wirtschaft e. V.

Yvette Dinse, Präsidentin

Dr. Christiane Bannuscher,
Ehrenpräsidentin

Platz der Freundschaft 1

18059 Rostock

+49 381 402 9893

dinse@fiw-ev.de

bannuscher@fiw-ev.de

www.fiw-ev.de

Durchführende Organisation:

Frauen in die Wirtschaft e. V.

Projektstart:

2000

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmergeistes





SAXEED

SAXEED ist zentrale Anlaufstelle für alle gründungsinteressierten Hochschulangehörigen der TU Chemnitz, der TU Bergakademie Freiberg, der Hochschule Mittweida und der Westsächsischen Hochschule Zwickau sowie auch für Angehörige der südwestsächsischen Forschungseinrichtungen.

Das Gründernetzwerk SAXEED sensibilisiert für das Thema Gründung, qualifiziert, betreut und vernetzt Studierende, Absolventen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren. Unterstützung bei der eigenen Unternehmensgründung, Erfahrungsberichte „aus erster Hand“, Exkursionen zu Start-ups, das Mentorenprogramm oder die Schools zu den Themen Social Entrepreneurship und Unternehmensnachfolge – SAXEED bündelt verschiedenste Angebote für Gründungsinteressierte und möchte diesen den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit erleichtern.

Seit 2006 ist das Gründernetzwerk in seiner heutigen Form an den vier Hochschulstandorten in Südwestsachsen vertreten. Gründungsinteressierte profitieren von der Erfahrung aus mehr als 1.000 betreuten Projekten, aus denen inzwischen über 280 Unternehmen entstanden sind. Ausgründungen kommen unter anderem aus den Bereichen Automobilbau und autonomes Fahren, Leichtbau, Medien und Ressourceneffizienz.

Das Gründernetzwerk wird finanziert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Freistaat Sachsen und die vier beteiligten Hochschulen – die Angebote stehen allen Hochschulangehörigen daher kostenfrei zur Verfügung.

Kontakt

Gründernetzwerk SAXEED
TU Chemnitz
Dr. Markus Braun
Dittesstr. 15
09126 Chemnitz
+49 371 531 19903
markus.braun@saxeed.net
www.saxeed.net

Durchführende Organisation:

Technische Universität Chemnitz

Projektstart:

2015

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmergeistes



Ausgründungen aus der Hochschule helfen, neueste Forschungsergebnisse wirtschaftlich zu verwerten. Unsere Gründer tragen dazu bei, dass die Industrie in Sachsen noch innovativere und erfolgreichere Lösungen anbieten kann – wir helfen, die nächsten „Hidden Champions“ zu bauen!

Dr. Markus Braun

Projektgeschäftsführer Gründernetzwerk SAXEED.



START Erlangen-Nürnberg e.V.

START Erlangen-Nürnberg e.V. – das Ticket in die Startup-Welt!

Seit fast 15 Jahren trägt der ausschließlich von Studierenden geführte Verein START Erlangen-Nürnberg e.V. zur Förderung des Unternehmergeists und der Innovationskraft in der Metropolregion Nürnberg bei. Die Mitglieder veranstalten regelmäßig Events, bei denen sich Gründer verschiedener Richtungen und Hintergründe vorstellen und von ihren Herausforderungen bei der Gründung berichten. Es gibt aber auch Veranstaltungen, bei denen Partnerunternehmen aus der Praxis ihre Erfahrung einbringen und an junge, gründungswillige und innovationshungrige Studierende weitergeben. In diesem Rahmen gibt es einerseits Impulsvorträge zu aktuellen Themen wie Big Data oder künstliche Intelligenz, andererseits auch Methodenvermittlung zu wichtigen Themen wie Business Modelling oder Design Thinking, welche dann in Workshopform abgehalten werden. All diese Veranstaltungen sind für die Teilnehmer natürlich kostenlos und bieten einen einmaligen Einblick in die Praxis.

Der Verein gibt den Studierenden die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und in die Startup-Szene der Region Erlangen-Nürnberg und Deutschlands einzutauchen. Dies tut er indem er z.B. Mitglied des deutschen Dachverbandes „Gründermagnet“ ist und mit anderen Gründungs- und Innovationsinitiativen in Deutschland kooperiert. Ebenso besuchen die Mitglieder gemeinsam Veranstaltungen anderer Gründungsinitiativen oder Einrichtungen, und der Verein organisiert für seine Mitglieder Exkursionen zu Gründerzentren oder Start-Ups in der Region, um eine unmittelbare Verbindung in die Szene herzustellen. In der bisherigen Vereinsgeschichte gab es mittlerweile etwa 40 Unternehmen, die von Mitgliedern oder Alumni des Vereins gegründet wurden, wodurch die Arbeit des Vereins zur Förderung des Gründergeistes ihren besonderen Ausdruck findet.

Kontakt

START Erlangen-Nürnberg e.V.
Florian Schreiber
Lange Gasse 20
90403 Nürnberg
+49 177 6756644
florian.schreiber@start-nuernberg.de
www.start-nuernberg.de

Durchführende Organisation:

START Erlangen-Nürnberg e.V.

Projektstart:

2003

Bewerbung für Kategorie 1:

Förderung des Unternehmergeistes



”

START bringt den Studenten Entrepreneurship nicht nur bei – sondern lebt es auch: Die Zusammenarbeit war dynamisch, kreativ und hochprofessionell – ein Team mit Engagement und Leidenschaft!

Andreas Gödecke
Siemens AG, CT UR



Technologiescouts



”

Unsere Idee war es, die temporären Bauten im Campingbereich zu optimieren. Die Technologiescouts haben uns mit Ideen weitergebracht und sie haben uns auch regionale Unternehmen vermittelt, die uns bei der Weiterentwicklung behilflich waren. In schwierigen Situationen haben sie uns stets motiviert nicht aufzugeben, was für eine erfolgreiche Umsetzung fundamental wichtig ist.

Marcus Ferchland
DEIZ-Composite GmbH & Co. KG

Gemeinsam haben die IHK zu Leipzig und das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig 2013 das strategische Projekt „Einsatz von Technologiescouts zur Verstärkung der Innovationsaktivitäten in den Unternehmen und des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region Leipzig“ gestartet. Kleine und mittlere Unternehmen brauchen zur Generierung und Umsetzung von erfolgreichen Produktinnovationen oder technischen Verfahrensinnovationen häufig aktuelles Wissen zu Methoden und Instrumenten des Innovationsmanagements. Hier setzt das Kooperationsprojekt an, um mit qualifizierter Beratung durch erfahrene Ingenieure und Wissenschaftler die F&E- und Innovationsaktivitäten in den Unternehmen der Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Leipzig zu entfalten und auszubauen.

Mit der kostenfreien und zielorientierten Beratung sollen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Wege aufgezeigt werden, um Produkte zu verbessern, neue Ideen zu entwickeln und sich erfolgreich auf den Märkten zu behaupten. Dazu wird die individuelle Situation des Unternehmens analysiert, moderne Methoden des Innovationsmanagements eingeführt, KMU mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt und bei der Suche nach geeigneten Fördermittelprogrammen für F&E- und Innovationsprojekte unterstützt.

Die Erfahrungen zeigen, dass besonders kleine Unternehmen stark von einer professionellen Beratung mit nützlichen Informationen zur Realisierung von Produktinnovationen und der Kontaktvermittlung zu Kooperationspartnern profitieren, indem sie bereits in einer frühen Unternehmensphase, wenn das Unternehmen noch klein ist, einen hohen Grad an Professionalisierung im Innovationsmanagement als ideale Ausgangsbasis für zukünftiges Wachstum, erreichen. Das erworbene Know-how der KMU im Bereich Innovationsmanagement und F&E- und Innovationsprojektfinanzierung sowie die durchgeführte Vernetzung mit Kooperationspartnern dient den Unternehmen langfristig als Fundament zur Stärkung ihrer Marktposition.

Als Resultat wird das Innovationspotenzial von kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Leipzig wesentlich erhöht, um so für KMU und Existenzgründer ein besseres Umfeld zum Wachstum zu schaffen.

Kontakt

AGIL GmbH Leipzig
Dipl.-Ing. Günther Fleck
Lessingstraße 2
04109 Leipzig
+49 0341 - 268 266 13
fleck@agil-leipzig.de
www.agil-leipzig.de

Durchführende Organisation:

AGIL GmbH Leipzig

Projektstart:

2013

Bewerbung für Kategorie 3:

Verbesserung der Geschäftsumgebung





Teilnahmestatistiken

Für den deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) 2017 gingen beim RKW Kompetenzzentrum insgesamt 29 gültige Bewerbungen ein. Mit einem Anteil von 65,5 Prozent entfiel – wie bereits in den Vorjahren – der Großteil der Bewerbungen auf die Kategorie 1 „Förderung des Unternehmergeistes“ (vgl. Tabelle 1).

Kategorie	Bezeichnungen	Bewerbungen absolut	Bewerbungen in %
1	Förderung des Unternehmergeistes	19	65,51
2	Investition in Unternehmenskompetenzen	5	17,24
3	Verbesserung der Geschäftsumgebung	3	10,35
4	Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit	1	3,45
5	In 2017 ausgesetzt: Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz	-	-
6	Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum	1	3,45
Summe		29	100

Tabelle 1: 2017 eingegangene deutsche Bewerbungen nach Wettbewerbskategorie

Weitere Informationen

Die nächste Wettbewerbsrunde zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) beginnt im Frühjahr 2018.

Wir freuen uns schon auf Ihre Bewerbung!

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de
www.facebook.com/EUunternehmensfoerderpreis

Kontakt

RKW Kompetenzzentrum

Europäischer Unternehmensförderpreis
(European Enterprise Promotion Awards)



Juliane Kummer
Düsseldorfer Straße 40A
65760 Eschborn
Tel: 06196 495-2820
EnterpriseAward@rkw.de



Die Expertenjury

Die deutschen Teilnehmer am europäischen Wettbewerb wie auch die hier dargestellten Beispiele guter Praxis wurden durch eine Jury ausgewählt, die eine breite Expertise auf den Gebieten „Gründungs-, Mittelstands- und Regionalförderung“ aufweist. 2017 waren in dieser Jury die folgenden Personen vertreten:

Jan Ahmling

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)
www.bdi.eu

Dr. Marc Evers

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)
www.dihk.de

Norbert Kunz

Social Impact gGmbH
www.socialimpact.eu

Uta Kupsch

Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE)
www.dvwe.de

Andreas Kurz

Impulse Medien GmbH
www.impulse.de

Kathrin Lettgen

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
www.bmwi.de

Steffen Rentschler

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (MFW)
www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Sandra Wagner-Endres

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
www.difu.de



Die Mitglieder der Expertenjury des deutschen Vorentscheids zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2017: Andreas Kurz (Impulse Medien GmbH), Uta Kupsch (DVWE), Norbert Kunz (Social Impact gGmbH), Dr. Marc Evers (DIHK), Jan Ahmling (BDI), Steffen Rentschler (Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg) (hinten v.l.n.r.), Kathrin Lettgen (BMWi), Juliane Kummer (RKW Kompetenzzentrum, Organisatorin des Vorentscheids, nicht Jurymitglied), Sandra Wagner-Endres (Difu) (vorne v.l.n.r.)

Menschen. Unternehmen. Zukunft.

Das RKW Kompetenzzentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zu halten. In der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden praxisnahe Empfehlungen und Lösungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Innovation sowie Gründung entwickelt.

Das RKW Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V.

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages